

*Gewalt gegen Frauen in
Indien. Eine
Religionsphänomenologische
und kulturelle Analyse*

Sitas Schwestern in Indien:
Bharatmata/Mutter Indien und
„ihre“Töchter

Samstag, 8.März, 2014

Revd. Pearly Usha Walter



**„Indien ist das frauenfeindlichste Land unter den
großen Nationen der Welt“**

(G-20-Studie, 2012)

**"Indien ist das viert - gefährlichste Land der Welt
für Frauen"**

(Thomas Reuters Foundation und Bericht der Vereinten
Nationen)

In einer Woche...

- **Sonntag:** ein elfjähriges Mädchen wird vergewaltigt und verbrannt.
- **Mittwoch:** ein achtjähriges Mädchen wird nach mehrfacher Vergewaltigung erwürgt.
- **Donnerstag:** eine junge Polizistin wird in Jharkhand auf dem Weg zur Beerdigung ihrer Schwester vergewaltigt.
- **Freitag:** eine Fotojournalistin wird in Mumbai Opfer einer Gruppenvergewaltigung.

- Immer erschüttert ein neuer Fall das Land. Was so unbeschreiblich brutal, ja krank klingt, ist dennoch nur die Spitze des Eisbergs. Und dies bezieht sich nicht allein auf Vergewaltigungen. Gewalt gegen Frauen gehört in Indien zum grausamen Alltag.



Die Stellung der Frauen

- Frauen sind in Indien sowohl gesellschaftlich als auch religiös dem Mann untergeordnet
- Gewalt gegen Frauen ist in Indien überall präsent, in der Stadt wie auf dem Land, und zieht sich durch alle gesellschaftlichen Schichten.
- In 2012 wurden in Indien mehr als 228.000 Fälle von Gewalt gegen Frauen angezeigt.



Die Stellung der Frauen

- Neun von zehn Frauen sind schon einmal in der Öffentlichkeit Opfer sexueller Übergriffe geworden.
- Ein Drittel der verheirateten Frauen in Indien wird von ihrem Mann oder von seiner Familie misshandelt. Jede Zehnte erleidet schwere häusliche Gewalt und wird z.B. mit einem Messer verletzt.
- Kulturell und religiös begründete Gewalt gegen Frauen ist noch immer eine erschreckend stark verbreitete Menschenrechtsverletzung

Sita im modernen Indien

- Ein Richter des Bombay High Courts sagte in einem Scheidungsfall: "Ein Frau sollte wie Göttin Sita sein, die alles verließ und ihrem Mann, Lord Ram, in einen Wald folgte und dort für 14 Jahre blieb." März 2012
- Eine wichtige Rolle im hinduistischen Frauenbild verkörpert Sita, die Gattin Ramas aus dem großen Epos Ramayana. Das Bild der opferbereiten Gattin stellt für viele noch heute das Modell der idealen Frau dar. Sita wurde dadurch zum wichtigen Thema im indischen Feminismus und in der modernen indischen Literatur. Aus einer modernen Sicht haben Frauen in den hinduistischen Traditionen zu wenig Rechte.



Sita im Feuer



Sita- ein Spiegelbild der Frauen

- Im indischen Epos Ramayana, in der Fassung des Dichters Valmiki entstanden vor dem 2. Jh. nach Christus, wird Sita, die Tochter der Erde und Gattin des göttlichen Königs Rama, von dem Dämonenkönig Ravana geraubt und gefangengehalten. Als Rama nach ihrer Befreiung an ihrer ehelichen Treue zweifelt und es ablehnt, sie wieder als Gemahlin anzunehmen, wählt sie das Mittel der Feuerprobe, um ihre Treue zu beweisen oder andernfalls in den Tod zu gehen. Sie lässt einen Scheiterhaufen errichten, umschreitet erst Rama und dann den Scheiterhaufen, ruft die göttliche Allwissenheit als Zeugen an und begibt sich schließlich ins Feuer. Ihre Tugend ist jedoch so glühend, dass selbst der Feuergott Agni davon versengt wird, der Sita dann unversehrt an Rama zurückgibt

Die Rolle der Frauen im Hinduismus



- Im Hinduismus sind viele Gesetze und Traditionen im Gesetzbuch des Manu niedergelegt. "Als junges Mädchen gehört die Frau ihrem Vater, als Verheiratete ihrem Ehemann und als Witwe ihren Söhnen und Verwandten, denn eine Frau darf niemals unabhängig sein."
- **Im traditionellen Verhaltenskodex (wird Manusmriti genannt)** steht u.a. folgendes:
 - Eine Frau soll erst essen, nach dem der Mann gegessen hat.
 - Wenn der Mann steht, soll die Frau nicht sitzen.
 - Sie soll nicht schlafen bevor er schläft.
 - Sie soll am Morgen aufstehen bevor er aufsteht.
 - Wenn er sie mit Verachtung straft, soll sie sich nicht rächen.
 - Wenn er sie misshandelt, soll sie nicht die Geduld verlieren
 - Daseinszweck der Frau ist es zu heiraten, ihrem Mann zu dienen und ihm Kinder zu gebären



Gewalt gegen Frauen (Vom Mutterleib bis zum Grab)

- Abtreibung weiblicher Babys (Geschlechtsauslese)
- Mord an weiblichen Säuglingen und Mädchen
- Sexuelle Übergriffe gegenüber Kindern
- Die Verheiratung von Kindern
- Frauen- und Mädchenhandel
- Austreibung böser Geister aus Frauen
- Zwangsverheiratung
- Sexuelle Belästigung



Gewalt gegen Frauen

- Ehrenmorde
- Mitgiftmorde
- Tempelprostitution
- Häusliche Gewalt (körperliche und seelische Gewalt)
- Vergewaltigungen
- Frauen sterben im Durchschnitt früher als Männer, weil sie durch die tägliche, 14-16 stündige schwere Arbeit und die vielen Schwangerschaften „verbraucht“ sind.



Geschlechterauslese: Abtreibungen und Mädchenmorde

- Abtreibung von weiblichen Föten
- Nach Schätzungen werden in Indien eine Million Babys jährlich abgetrieben - weil ihre Familien keine Töchter, sondern Söhne wollen
- Neugeborene Mädchen werden von ihren Familien häufig ausgesetzt oder getötet.
- Neugeborene Mädchen werden in Milch ertränkt. Weibliche Babys werden auch in nasse Handtücher gewickelt oder in kaltes Wasser getaucht, damit sie an Lungenentzündung sterben.
- Jedes Jahr werden schätzungsweise 25.000 kleine Mädchen getötet. Hohe Mädchensterblichkeit aufgrund von Vernachlässigung.

Mord an weiblichen Säuglingen

„Ein Mädchen groß zu ziehen ist, als ob man den Garten des Nachbarn gießt!“ (Indisches Sprichwort)

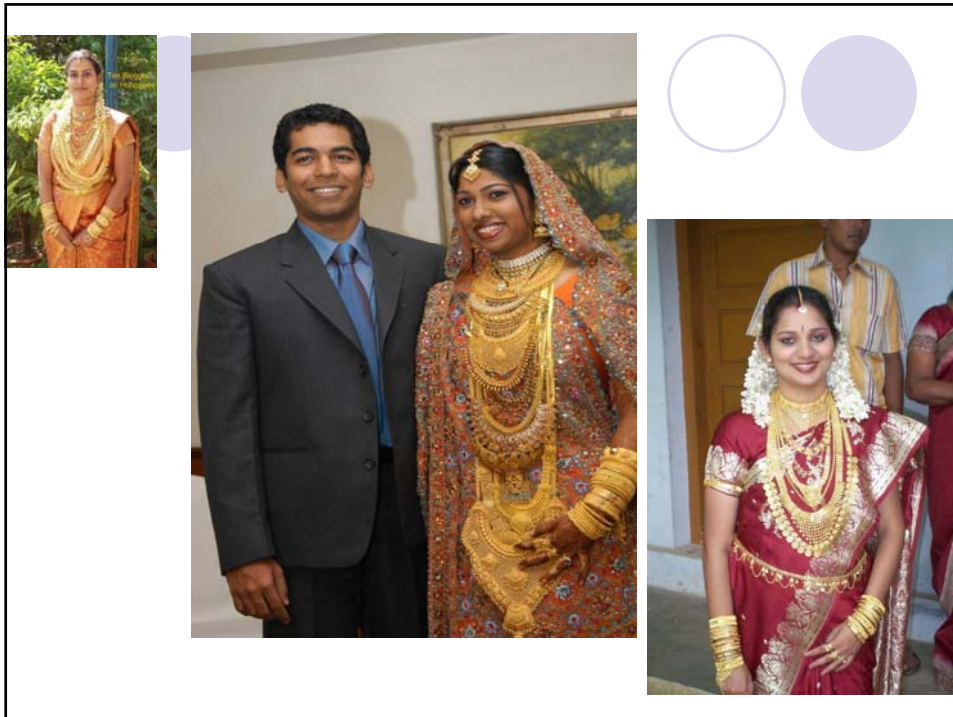
- Eltern, die ihren Töchtern die Nahrung oder medizinische Versorgung verweigern. Sie wissen, wenn sie in ein Mädchen investieren, haben sie keinen Nutzen davon. Du gibst ein Mädchen zur Hochzeit weg. Aber mit einem Jungen bekommst du eine Frau ins Haus plus ihre Mitgift.
- Jährlich werden in Indien ca. 12 Mio. Mädchen geboren. 1,5 Mio. sterben schon vor der Vollendung des ersten Lebensjahres und nur 9 Mio. werden 15 Jahre alt. Im Alter von 0 bis 4 Jahren liegt die Sterblichkeitsrate bei Mädchen um 5% höher als bei gleichaltrigen Jungen. Wenn eine Familie schon eine Tochter hat, so liegt die Sterblichkeitsrate für die nächste Tochter bei 53%.

Zwangsverheiratung

- Der Moment, auf den alles im Leben einer jungen indischen Frau ausgerichtet ist, ist die Hochzeit, egal ob sie zur gebildeten Schicht gehört oder nicht. Etwa 95% aller Ehen in Indien werden von den Eltern arrangiert- Sie suchen den Bräutigam für ihre Tochter aus, der fast immer aus der gleichen Kaste kommt. Das sieht man z.B. an den Heiratsanzeigen der großen Zeitungen.
- Dabei haben Frauen wenig Wahlmöglichkeiten. Einmal können sie vielleicht nein sagen, doch bei der zweiten Wahl trauen sie sich nicht mehr abzulehnen und willigen ein.
- Bei Liebesheiraten von Mädchen und Jungen aus verschiedenen Kasten kommt es vor allem in den nördlichen Bundesstaaten Indien zu **Ehrenmorden**. Die Pärchen müssen sterben, weil sie angeblich die Familien- Kastenehre beschmutzen.

Mitgiftmorde

- Allein im vergangenen Jahr wurden in Indien mehr als 8.600 Mitgiftmorde registriert- auch hier dürfte die tatsächliche Zahl wesentlich höher sein.
- Um ihre Töchter zu verheiraten, müssen die Eltern Mitgift an die Familie des Bräutigams zahlen. Das ist zwar offiziell verboten, wird jedoch nicht/kaum beachtet. Durch die hohen Forderungen werden ganze Familien in den Ruin oder sogar Selbstmord getrieben. Oft bringen die Ehemänner ihre Frauen sogar um, um erneut zu heiraten, um somit wieder neue Mitgift kassieren zu können. Allein in Neu Delhi sollen mehrere hundert solcher Fälle pro Jahr vorkommen.



Mann und Frau

- Meist wohnt der Sohn mit seiner Ehefrau im Haus der Eltern, wenn die räumlichen Verhältnisse dies zulassen.
- Bei den Töchtern jedoch ist auch heute noch meist von vorneherein klar, dass sie das Haus verlassen werden, um in die Familie des Ehemannes zu ziehen. Dies ist nicht einfach für die junge Ehefrau. Sie ist diejenige in der Familie mit den wenigsten Rechten, ihr Status verbessert sich oft erst, wenn sie Kinder (am besten einen Sohn) bekommt.

Witwen

- Fast 15 000 Witwen haben in Vrindavan (Uttar Pradesh) in einem mit Spendengeldern betriebenen Ashram Zuflucht gefunden. Sie sind vor dem Missbrauch durch ihre Schwiegereltern geflohen. Andere wurden von ihren Familien verbannt.
- Eine Witwe hat nur wenig soziale Anerkennung. Wiederverheiratung ist für 90 Prozent der Witwen noch immer undenkbar.



Frau *und* Kastenlose: ein doppelter Makel in Indien! (80 Mill.)

- Dalit-Frauen auf dem Land leiden unter einer doppelten Diskriminierung: diskriminiert wegen ihrer Herkunft (Kaste) und wegen ihres Geschlechtes (Patriarchat). Als Arme und Analphabeten werden sie auch von vielen urbanen/"fortschrittlichen" Feministinnen und Nichtregierungsorganisationen ignoriert.



Gewalt gegen Dalit Frauen

- In den Dörfern ist die Vergewaltigung meist ein Mittel der Dominanz. Die Vergewaltigung einer Dalit-Frau steht oft für die Demütigung der ganzen Dalitgruppe. Ihr soll eine „Lektion“ erteilt werden, damit sie sich (wieder) widerspruchlos in die Kastenordnung einfügt.
- Dalit-Frauen haben kaum eine Chance, gehört zu werden.
- An jedem Tag werden in Indien Dalit-Frauen vergewaltigt – nicht nur eine, viele. Wo bleibt da der Aufschrei der Nation?

Tempelprostitution

- Am 14. Feb. 2014 in Devanegere, Karnataka - Hunderte von Mädchen zogen sich aus dem Ritual der Sexsklaverei zurück – aufgrund einer Intervention des Höchsten Gerichtshofes.
- Jogini, Mathamma, Devadasi, Basivi - in verschiedenen Regionen in Indien haben sie verschiedene Namen, aber sie sind alle Varianten einer ähnlichen Tradition der sexuellen Ausbeutung von armen, analphabetischen Dalit-Mädchen und -Frauen im Namen der Religion.
- Diese Mädchen werden (symbolisch) mit der lokalen Gottheit Yellamma verheiratet, womit sie das Recht einen Mann zu heiraten, verwirken. Die Joginis oder "Dienerinnen Gottes", werden in der Regel in der Nacht ihrer Initiation, nach Erreichen der Pubertät, dem Priester, einem der Dorfältesten oder dem größten Landbesitzer „zum Gebrauch“ angeboten. Nach Monaten und Jahren werden sie das Eigentum aller Männer im Dorf. Wenn sie älter und unattraktiver geworden sind, werden sie häufig noch in Bordelle verkauft.

Vergewaltigungen



- Aus Szene aus einem indischen Kino sagt mehr als 1000 Worte: Als es in einem Bollywood-Film zu einer Vergewaltigung kommt, springen männliche Kinobesucher auf und klatschen.
- Nach Angaben des National Crime Records Bureau wird in Indien alle 22 Minuten eine Frau vergewaltigt. Indiens offizielle Verbrechenstatistik weist einen dramatischen Anstieg der Vergewaltigungen aus. Experten gehen trotzdem noch von einer hohen Dunkelziffer aus.
- Vergewaltigungen - ein alltägliches Verbrechen
- Vergewaltigung wird bisher in Indien selten bestraft. Auch ist

Vergewaltigungen



- Vergewaltigung in Indien gesetzlich so eng definiert, das vieles gar nicht als Vergewaltigung gilt. Vergewaltigung in der Ehe ist überhaupt kein Straftatbestand, sondern „Recht des Mannes“
- Mädchen sollten möglichst früh verheiratet werden, um Vergewaltigungen zu vermeiden.“ sagen Dorfälteste und der Ministerpräsident Haryanas, Om Prakash Chautalah. (Okt., 2012)
- Warum ist Vergewaltigung besonders in Indien so ein großes Problem?
- Die meisten Vergewaltigungen werden nie angezeigt. Familien setzen Opfer unter Druck, Richter verdonnern sie dazu, ihre Vergewaltiger zu heiraten.
- Die wenigen Fälle, die es vor Gericht schaffen, ziehen sich oft über Jahre hin, bis die Opfer zermürbt aufgeben.



Frauen und kulturelle Gepflogenheiten

Dies alles ist eine Frage der Kultur und uralter Traditionen. Also damit wie die Menschen denken und die Welt sehen, wie sie erzogen und in die Gesellschaft sozialisiert wurden. Und in dieser Weltsicht haben bisher Frauen einfach nichts zu sagen – zu häufig ist das auch noch die Sicht der Frauen selbst!

Geburt:

- Verschiedene Bräuche für die Feier der Geburt eines Mädchens und eines Jungen
- Frauen tragen die Schuld für weibliche Kinder



Frauen und kulturelle Gepflogenheiten

Erziehung / Bildung

- Junge Mädchen müssen immer von jemandem begleitet werden, vorzugsweise von einer männlichen Person
- Mädchen sollen nicht laut sprechen oder lachen
- Mädchen dürfen nur ruhige Spiele machen
- Mädchen sollen mit gesenktem Kopf gehen
- Mädchen sollen nicht mit gekreuzten oder gestreckten Beinen vor den Älteren sitzen, v.a. nicht vor älteren Männern
- Von Mädchen wird erwartet, dass sie immer ihren Müttern bei der Hausarbeit helfen
- Es gibt vielerlei Einschränkungen und Vorschriften bezüglich der Kleidung von Frauen, nicht aber bei Männern

Frauen und kulturelle Gepflogenheiten

Sexualität / Heirat

- Frauen sind rituell unrein – wegen der Menstruation
- Bei der Heirat muss das Mädchen jünger sein als der Junge
- Ein Mädchen muss bei der Heirat Jungfrau sein – der Junge kann durchaus „Erfahrung“ haben
- Bei der Heirat wird „Kanyadaan“ (**Brautpreis**) bezahlt (auch Dowry)
- Im Falle eines sexuellen Missbrauchs wird meist das Opfer als die Schuldige betrachtet; nicht der Täter

Ledige Frauen

- Eine soziale Rolle, die im Hinduismus traditionell nicht sehr angesehen ist, ist die der unverheirateten Frau. Ledige Frauen wohnen in Indien meist nicht alleine, sondern weiter im Haushalt der Eltern.

Gewalt gegen Frauen im Christentum

- Sexuelle Übergriffe gegenüber Kindern
- Häusliche Gewalt (körperliche und seelische Gewalt)
- Zwangsverheiratung
- Mgiftfolterung
- Sexuelle Belästigung
- Ehevergewaltigung
- Frauenmisshandlung

Die Identität und Rolle der Frauen in der Kirche werden ganz stark durch die indische Kultur und die biblische Tradition geprägt.

Gewalt gegen Frauen- auch in der Bibel?

Keuschheitsprobe und Jungfräulichkeitsprüfung

- Das 4. Buch Mose schreibt vor, dass eine Frau, die von ihrem Mann der Untreue verdächtigt wird, von einem Priester mithilfe einer Beschwörung und eines Trankes, „bitteren, fluchbringenden Wassers“, geprüft werden soll: Ist sie unschuldig, so wird der Trank ihr nicht schaden, ist sie dagegen schuldig, so wird „ihr der Bauch schwellen und die Hüfte schwinden (...), und es wird die Frau zum Fluch werden unter ihrem Volk“. (4. Buch Mose, Kap. 5, 11–28)

Biblische Geschichten über Gewalt gegen Frauen

- Die Schandtat an Dina (1. Mose 34)
- Ammons Schandtat an Absaloms Schwester, Tamar (2. Samuel 13),
- Die Schandtat an der Nebenfrau des Leviten (Richter 19)
- Die Töchter von Jeftah (Richter 11)
- Königin Washti (Ester 1)

Texte – Rechtfertigung für männliche Dominanz über Frauen

- **Epheser 5,21-24** In „Die christliche Haustafel“ – ‘Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn’
- “Die Weiber sollen in der Gemeinde schweigen, denn es kann ihnen nicht gestattet werden zu reden, sondern sie haben sich unterzuordnen...”
Apostel Paulus (**1. Korinther 14,34**)
- Die Frau soll das Haupt bedecken | **Korinther 11, 1-10**
- **1. Timotheus 2,8-15** Im Abschnitt „Männer und Frauen in Gottesdienst“ –
‘Eine Frau lerne in der Stille mit aller Unterordnung’ (v.11)

Lehrsätze und traditionelle Praktiken in den indischen Kirchen

- Frauen sollen schweigen
- Frauen sollen gehorsam sein gegenüber Männern - in der Familie und in der Kirche
- Frauen sollen beim Gebet ihre Köpfe bedecken
- Frauen sollen kein Abendmahl einnehmen während sie ihre Tage haben, denn in dieser Zeit sind sie unrein
- Frauen und Männer sollen in der Kirche getrennt sitzen
- Frauen sollen jene Männer heiraten, welche die Eltern für sie ausgesucht haben - möglichst innerhalb ihrer Kaste/Jati

Sichtweisen bekannter Kirchenlehrer auf Frauen

- "Die Frau ist ein Missgriff der Natur... mit ihrem Feuchtigkeits-Überschuß und ihrer Untertemperatur körperlich und geistig minderwertiger...eine Art verstümmelter, verfehlter, misslungener Mann...die volle Verwirklichung der menschlichen Art ist nur der Mann."
Thomas von Aquin, Kirchenlehrer
- "Das Weib ist ein minderwertiges Wesen, das von Gott nicht nach seinem Ebenbilde geschaffen wurde. Es entspricht der natürlichen Ordnung, dass die Frauen den Männern dienen."
Kirchenvater Augustinus
- „Eine Frau hat häuslich zu sein, das zeigt ihre Beschaffenheit an; Frauen haben nämlich einen breiten Arsch und weite Hüften, dass sie sollen stille sitzen.“ – Martin Luther
- „Der Tod im Kindbett ist nichts weiter als ein Sterben im edlen Werk und Gehorsam Gottes. Ob die Frauen sich aber auch müde und zuletzt tot tragen, das schadet nichts. Lass sie nur tot tragen, sie sind darum da.“- Martin Luther

Die Antwort der Kirchen auf die Gewalt gegen die Frauen

- Auch die Kirchen haben Projekte für die Förderung von Frauen, aber sie werden nicht effektiv umgesetzt.
- Einige der Formen von Gewalt werden nicht offen und mutig angesprochen; z.B. die häusliche Gewalt und die kastenbedingten Übergriffe.
- Die anderen Problembereiche, v.a. der gesamte Bereich der Sexualität (auch Homosexualität und Prostitution) wird immer noch tabuisiert und so gut wie nicht diskutiert.
- Die Kirchen haben die Tendenz, auf die Frauen herabzuschauen, weil sie mit der Geschichte der Vertreibung aus dem Paradies die Vorstellung verknüpfen, dass Eva die Sünde in die Welt brachte.

Frauenrechte in der Verfassung



In der indischen Verfassung ist die Gleichberechtigung von Frauen zwar festgeschrieben, doch die Realität sieht anders aus

- Artikel 14 – Gleiche Rechte und Möglichkeiten für Männer und Frauen im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich
- Artikel 15 (3) berechtigt den Staat, bevorzugende Maßnahmen für Frauen zu ergreifen
- Die sogenannten „direktiven Grundsätze“ der Verfassung legen dem Staat nahe, für gleiche Lebensbedingungen für Männer und Frauen zu sorgen, sowie für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit
- Artikel 42 legt dem Staat nahe, für gerechte und menschliche Arbeitsbedingungen und für Mutterschaftsurlaub zu sorgen
- Unter den sog. „Grundpflichten“ der Bürger geht es im Artikel 51 darum, dass jede(r) Bürger/-in verpflichtet ist, alle Praktiken zurückzuweisen, die für Frauen herabwürdigend sind

Rechtliches Bewusstsein über Gewalt gegen Frauen



- Dowry prohibition Act, 1961
- Indecent representation of women (Prohibition) Act, 1986
- Prevention of Immoral Traffic (in women and children) Act, 1987
- Commission on sati Prevention Act, 1987
- National Commission for Women Act, 1990
- Supreme court directive against Sexual Harrassment at Work place, 1997
- Domestic Violence Act, 2005
- Pre-Conception and Pre-Natal diagnostic (Prohibition of Sex-Selective) Act, 2002
- **Und dann bleibt die Frage: Kann das alles umgesetzt werden?**

Faktoren, welche die Wahrnehmung von Frauenrechten behindern



- Patriarchalische Einstellungen bei Männern **und** Frauen
- Stark festgelegte Rollen was Maskulinität und Feminität betrifft
- Engstirnige religiöse Lehren und Praktiken
- Korrupter Justizapparat
- Schwache Vertretung von Frauen im politischen Bereich
- Mangelhafte Durchsetzung des Rechts
- „Kultur“ der Straflosigkeit – Täter werden freigelassen, weil es angeblich nicht genügend Beweise gegen sie gebe

Faktoren, welche die Wahrnehmung von Frauenrechten behindern



- Fälle werden nicht angezeigt, weil sich die Opfer vor einer Stigmatisierung fürchten
- Die Polizei verweigert die Aufnahme einer Anzeige durch Frauen
- Viele Fälle werden außergerichtlich gelöst (als „Kompromiss“)
- „Kultur“ der Kumpanei – die örtlichen Eliten stecken unter einer Decke - Beschuldigung des Opfers (erfundene Gegenanzeige)
- Nur vage Definition z.B. der Begriffe ‚Vergewaltigung‘ und ‚Missbrauch‘ im Gesetz
- Was können die Frauen selbst tun, um sich zu schützen?

Schritte hin zur Befreiung



- Frauen sollen lernen, dass Missbrauch eine Sünde der Männer ist und dass sie keine einfache Entschuldigungen akzeptieren.
- Männer müssen lernen, dass kein Verhalten von Frauen sie dazu berechtigt, eine Frau zu missbrauchen oder ihr Gewalt anzutun
- Beide müssen lernen, mit mehr Freiheit umzugehen und akzeptieren, dass beide Seiten dass jeder Mensch (Frau und Mann) sein Recht auf Freiheit und seinen Lebensstil hat.
- Beide Männer und Frauen entwickeln eine neue Maskulinität und Feminität.
- Sie sollten intensiv daran glauben, dass wir alle Abbilder eines befreienden Gottes sind
- Sie sollten offen sein für ihre Wünsche nach Emanzipation und nicht die Sklaven religiöser Traditionen und Texte bleiben

Kampf um Frauenrechte



- Frauenrechte müssen als Menschenrechte gesehen werden
- Erziehung und Ausbildung – Veränderung der Rollenmustern (v.a. unterdrückterischer Muster für Frauen)
- Die Rolle der Frauenrechtsbewegungen und –aktivistinnen muss gestärkt werden
- Schnellgerichte bei Übergriffen auf Frauen und besondere Gerichte für Frauen
- Quotierungsgesetz für Frauen (33% der Sitze in Parlamenten für Frauen)
- Förderung selbstorganisierter Proteste (z.B. der Antialkoholbewegung der Frauen in Andhra Pradesh 1990)

Fazit

Frauenrechte sind Menschenrechte/ Menschenrechte für Frauen.

Die Gesetze sind nur die eine Seite der Medaille: Gesetze allein können Frauen nicht schützen. Es geht um die grundsätzliche Anerkennung der Frau als Mensch mit gleicher Würde und gleichen Rechten wie ein Mann. Und hier ist jeder Inderin und jeder Inder gefordert!

Vor Gott sind alle Menschen gleich. Nach unsere christlichen Überzeugung sind Mann und Frau gleichberechtigt. Dass wollen wir leben.

Solange sich die beschriebenen Denkmuster nicht grundlegend ändern – und zwar nicht nur in den Köpfen von Politikern, Polizisten und Theologen, sondern in den Köpfen ALLER Inder und Inderinnen – so lange wird Indien diesen unrühmlichen Titel: „das gefährlichste Land der Erde für Frauen“ zu sein, behalten.